

das Geheiß König Friedrich Wilhelm III. Es wird häufig der Gehalte ausgesprochen, Prinzess Clifa sei am gebrochenen Herzen gestorben. Dießa v. Schober mag nicht zu behaupten, daß diese Annahme unrichtig sei; aber sie darf sagen, sie glaube nicht daran. Wenn es möglich ist, aus Leben zu werden, so geschieht dies doch wohl in aufregender, leidenschaftlicher Empfindung — in lauterer Zeit. Prinzess Clifa war kein leidenschaftliches Wesen. Man brauchte nur in ihr Auge zu sehen, um zu erkennen, daß sie sanftmüthig dachte und fühlte. Schwärmerisch war ihr Blick, aber nicht leidenschaftlich. Und in kurzer Zeit nach Auflösung des Verhältnisses hauchte sie ihre Lebenskraft nicht aus, sie starb erst 8 Jahre, nachdem die Entscheidung eingetroffen war, im Jahre 1854. Sie fand nach längerem Leben an Lungenschwindsucht, nachdem sie ihren Bruder in mehreren Krankeitsfällen gepflegt und Aufsehung von ihm empfangen hatte. Sie war nicht abzuhalten gewesen, täglich viele Stunden an seinem Krankenbette zuzubringen. Im Jahre 1839 starb Fürst Anton an Grippe und Brustentzündung, und die seltsame, kräftige jüngere Schwester Wanda, welche oft im Schmerz das „gute Nacht“ gerufen wurde, starb als Fürstin Satoroska 1845 gleichfalls an Lungenschwindsucht. Das Leben der Familie Wabowil war nach der Trennung vom Prinzen Wilhelm sich gleich geblieben. Nach wie vor blieb Clifa in der Familie und in der Gesellschaft das freundliche, amüthige, liebevolle Wesen, wie sie es in früheren Tagen war. Clifa schied nie bei den Abendgesellschaften und Ballen, sie tanzte wie immer mit ihrer bewunderten Grazie die Waqrta, überhaupt alle Tänze mit Prästler. Bekannt mit Polen, die vom Lande herantamen. Sie unterschied sich freundlich wie immer und französischer Sprache. Die Damen der Gesellschaft konnten keinen Unterschied in Clifa's Wesen entdecken, sie zeigte die alte, allen wohlthätigste Theilnahme für Verhältnisse der Familien, welche an den Hof kamen. Nach wie vor wurde für Lotterien zum Besten der Stadtarmen gearbeitet, und Clifa malte wie immer die Dienerin und auf denselben Bildnisse junger Damen aus der Geseilschaft, oft auch kleine Epochen und Wäse. Clifa sang gern; sie hatte eine mächtige, aber eine amüthige Stimme und sang Lieber ergreifend schön. Aus Dresden war nach Wöden der Musikdirektor Agde gekommen, der eine Akademie gründete. Fürst Anton, der große Musikfreund, interessirte sich für das musikalische Leben in Polen, und es waren für Agde in einem Seitenflügel des Schlosses mehrere Zimmer eingerichtet worden. Er konzertirte stets vor einer geladenen Publikum; die sämmtliche Familie war immer gegenwärtig.

Ein Käsefreier. Viel besprochen und bezüglichs besacht wird im Großherzogthum Oldenburg eine beim Amtsgericht Jever schwebende Klage. Noch an manden Orten der dortigen Gegend besteht der Zwang den Naturalleistungen an Getreide und Leinwand. Ein Landmann in einem Dorfe hat jährlich zwei Käse im Gelammgewicht von 40 Pfd. an eine Patrone zu verabfolgen. Das letzte Mal besaß er zuvöllig keine zwei Käse in diesem Gewicht und so liess er drei mit 44 Pfd. Nun soll die Annahme dieser Naturalleistung aber unter dem Hinweis verweigert worden sein, daß diese drei Käse zu viel ungenügender Nutzen hätten, was bei nur zwei Käsen nicht der Fall sei. Der Landmann soll darauf zwei Käse im vorgeschriebenen Gewicht aus einer Molkerei bezogen und sie der Patrone geliefert haben. Aber jetzt wurde die Waare abgewiesen unter dem Hinweis, daß Volkseinkauf nicht die Güte des gebrauchten eigenen Rohmaterials des Tributpflichtigen besitze. Viele an und für sich scheinbarste Bemerkung brachte aber den Landwirth außer Fassung. Er ließ es nunmehr auf eine Klage ankommen, welche auf dem Amtsgericht zu Jever ihrer Entledigung entgegensteht. Um den Patronefälle hat sich bereits ein ganzes Heer von Exzellen geschlungen, die mit sichtlichem Behagen überall verbreitet werden.

Eine russische Landtagsversammlung. Schwach und weiterentwickelt ist wahrlich das Verhältniß, das Andobindum und in noch viel höherem Maße die verarmte Mehrzahl. Auch in Rußland. Kürzlich tagte die Landtagsversammlung im Kaiserthum des Gouvernements Opatow zur Zeit der größten Dürre, die bereits lange angehalten hatte. Die russischen Abgeordneten waren daher aus begründeten Gründen in vortrefflich schlechter Laune. „Wittgenich der Witten Landtagsversammlung um Unterstützung behufs Herstellung seiner Gesundheit“, trägt der Sekretär die Tagesordnung vor. „Abgaben!“ donnern die misanthropischen Deputirten. „Wittgenich der Bauern von Z. um Ansehen Gebodurch wegen eines Brandschadens...“ Abgaben! „Wittgenich der Angehörigen im Landtagsamt um...“ Abgaben! schreien die Abgeordneten, bevor der Sekretär noch genügt. Was sind ihnen alle Abgaben, wenn dem ganzen Kreise die größte Misere droht... Da, plötzlich, unerwartet und ungeahnt vor größerer Donner vernehmbar... Man springt von den Sitzen und eilt zu den Fenstern: eine dunkelgraue bieleme Gemitterwolke wälzt sich heran und lagert sich bereits wie eine Wand über den balden Horizont. Der Sekretär trägt noch in die Frage vor, allen es löst sich niemand. Die Sitzung wird auf dreiviertel Stunden unterbrochen, erhebt der Vorsitzende seine Stimme und eilt mit allen

Abgeordneten auf den Hof hinaus. Hier fallen schon die ersten großen Tropfen, der Himmel verdunkelt sich und entlöst sich ein großartiges Gewitter, der Regen strömt wie aus Eimern... Die Deputirten sind nicht wiederzukommen, mit glücklichen Gesichtern beglückwünschend, in einander und liegen sich in den Armen... Die Sitzung wird wieder aufgenommen. Die schwarze Wolke hat sich in eine graue verandelt: man kann alle anhaltenden Regen erwarten. „Wittgenich der Witten verstorbenen Landtagsamt um Unterstützung“ fährt der Sekretär mit dem Vortrage fort. „Bevolligen! Bevolligen!“ ertönen freudig bewegte Stimmen. „Antrag des Stadtraths bezüglich einer Gegen-erhöhung für die Landtagsmitglieder...“ „Bevolligen!“ heißt es allgemein. Und nun liest der Sekretär, der seine Wappentruwe kennt, die vorher kurz abgefertigten Gesuche noch einmal: „Wittgenich der Witten Landtagsamt um...“ „Bevolligen!“ „Wittgenich der Bauern von Z.“ „Bevolligen!“ u. s. f. Dann geht es weiter. „Zur Dedung der oben besagten Ausgaben schlägt das Landtagsamt vor, für das nächste Jahr die Landtagsmitglieder um 1/2 Kop. für die Bestuhlung zu erhöhen...“ Eine kleine Beirrung entsteht unter den Deputirten. Sie sind unzufrieden, da ertönt ein harter Donnerlärm, der Regen fängt mit neuer Kraft zu gießen an... und „Bevolligen! Bevolligen!“ ist die Lösung.

Der Osef der Bekkame dürfte ein vorer Hutmacher erachtet haben. Dieser listerische Mann wollte dem verehrten Publikum zeigen, daß die von ihm gefertigten Hüte weder hinsichtlich der Eleganz, noch entstellende Dellecke zu fürchten hätten, und griff deshalb zu einem Beweismittel, das selbst gewöhnlich-mäßige Vögel und Hühnerfiedel befehrt und zu reigen können macht. In dem Schauenfester seines Ladens hat der Hutmacher nämlich zwei Hüte ausgestellt. Der eine dieser Hüte, ein weicher grauer Filz, ist vollständig mit Wasser gesättigt, während der andere ein halbes Duzend Goldstücke umgibt. Der andere Hut dagegen, ein Kalotter von beangenehmer Dimension, zeigt des Abends für die Beleuchtung des Schauenfesters; in seiner Höhlung befindet sich nämlich eine erzielige Delaue, welche eine Anzahl kleiner Kerze besitzt, die nach Sonnenuntergang angezündet werden und das Innere des Hutens in wunderbare Beleuchtung legen. Das Schauenfest löst natürlich halb Paris herbei, und das berühmte Schauenfester mit den märchenhaften Hüten wird von dem Publikum förmlich belagert.

In der sächsischen Volksküche. Lehrer: Wie schreibt man „Wobau“? — Schüler: L, o, tippel, tippel, wech b, a, u.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

Die vielen Tausenden, welche mit der Presse in Verbindung stehen, wird sicherlich die Nachricht willkommen sein, daß Sperling's Wdrbuch der deutschen Geographen und der hervorragenden politischen Tagesblätter (Welpa-N. Expedition des Reichsriten-Wdrbuches, 396 S. Preis geb. 4 M.) für 1891 erschienen ist, bekanntlich weitaus das beste aller bestehenden Verzeichnisse dieser Art. Der inventarischen Geschäftswelt wird es einzig dadurch ermöglicht, die für sie geeigneten Blätter richtig auszuwählen und das Interentenbudget in selbständiger Weise genau anzustellen, aber auch Schriftsteller, Gelehrte, Bibliothekare u. s. w. überaus sehr, der mit Reichsriten-Medationen und Expeditionen geistlich irgendwie zu thun hat, wird es der Ausüblichkeit und Genauigkeit seiner Angaben wegen mit vielem Nutzen gebrauchen können.

Diezels Nleberjagd, herausgegeben von G. Frhr. v. Nordenflicht, 34. Oberdritter in Sittlichen Verlag von Paul Bary in Berlin SW., 10 Seemannstraße, ist ein nun schon zum siebenten male in neuer Auflage ersehener, stets gern gekannter Gah in allen weidmännischen Kreisen. Mit dreißigjähriger, praktischer Erfahrung gegründet, ist dieses Buch Diezels sowohl für den Jäger von Fach, wie für den Jagdliebhaber ein ebenso gebiegenes wie unterhaltendes Nachschlagewerk und Handbuch von großem Werthe. Dasselbe ist mit 12 von Sperling, dem berühmten Hundemaler, nach der Natur in Oel gemalten und auf chromolithog. rhabdism. Wege vervielfältigten, sehr gelungenen Jagdbund-Bildern, zahlreichen jagdtechnischen Abbildungen und farblich in den Text gedruckten Kapitel-Bezeichnungen ausgestattet und erhebt sich in 12 Bänden zu 1 M. Das Werk ist bereits bis zur 6. Fig. geblieben.

Martha-Dienst und Marta-Sinn. Ein Leitstern auf dem Lebenswege für konfiteute Töchter aller Stände. Von Berth. A. Matys geb. Hüfel. 4. Aufl. Stuttgart, Levy & Müller.

Wie kommt man zum Theater? Ein praktischer Leitstern und Rathgeber für Bühnenmitglieder und solche, die es werden wollen. Von Otto Sonntag. Berlin SW., Pianer, Hermann Schmidt's Verlag.

Unterhaltungsblatt der Gaale-Zeitung.

Nr. 151. Halle a. d. S., Donnerstag den 2. Juli 1891.

Das Geheimniß des „Hansom Cab.“

Roman von Ferrus W. Hume.

Deutsch von A. Brauns.

Mr. Gorbly nahm keine Notiz von dieser Tirade gegen die Männerwelt, sondern musterte Whyte's Bibliothek, die zumeist aus französischen Romanen und Sportblättern bestand. „Zola“, murmelte er nachdenklich, indem er ein gelb eingebundenes, schon recht abgegriffenes Buch aus der Reihe herausnahm. „Von dem habe ich auch schon gehört, und wenn seine Romane so schlecht sind wie sein Ruf, dann möcht' ich mich spätestens für diese Letztüre bedanken.“ In diesem Augenblick wurde lautes, entschiedenes Klopfen an der Hausthür vernommen. Mrs. Hableton stand rasch auf. „Das könnte Mr. Moreland sein, denn ich alleinlebende Frau bekomme sonst niemals des Abends Besuch; und wenn's der Erwartete ist, dann werde ich ihn hereinbringen.“ Sie ging hinaus in den Flur, und gleich danach hörte Gorbly, der gespannten Ohren auf jeden Ton lauschte, eine Männerstimme fragen, ob Mr. Whyte zuhause sei. „Nein, Sir“, antwortete die Hauswirthin, „aber in seinem Zimmer befindet sich ein Herr, der seinetwegen gekommen ist. Wollen Sie gefälligst eintreten, Sir?“ „Ja, um mich ein wenig auszurufen“, erklärte der Besucher, und gleich darauf öffnete Mrs. Hableton die Zimmerthür, um Oliver Whyte's intimsten Freund eintreten zu lassen. Der Angekommene war ein großer, schlanker Herr, mit feinen, klaren, rötlichen Haaren, gelocktem blondem und frohgelbem, herababhängendem Schmirrbart, eine auffallend hübsche Erscheinung mit feinem, aristokratisch-nachlässigen Wesen. „Und wo ist denn Whyte heute abend?“ fragte er und ließ sich in einen Sessel sinken, von dem anwesenden Detektiv nicht mehr Notiz nehmend, wie von einem Nebelstich.

„Haben Sie ihn in letzter Zeit nicht gesehen?“ ließ der Detektiv sich plötzlich vernehmen.

Mr. Moreland hob die Lider und starrte den Frager in einer Weise an, die nichts an Unerschämtheit zu wünschen übrig ließ, und gleichsam überlegend, ob er ihn überhaupt einer Antwort würdigen sollte oder nicht. Endlich schien er sich für ersteres zu entscheiden, streifte gemächlich den Handtuch von der linken Hand und lehnte sich zahnend im Sessel zurück. „Nein“, nälste er. „Ich bin ein paar Tage auf dem Lande gewesen und heute abend erst wieder nach Melbourne zurückgekehrt; daher kommt es, daß ich ihn länger als eine Woche nicht gesehen habe. Weshalb aber die Frage?“

Der Detektiv schaute den jungen Mann vor sich eine Weile schweigend und mit nachdenklicher Miene an.

„Soffentlich werden Sie mich“, spötelte Moreland in seiner blässlichen Art und Weise, „bei einer Bewegung wiedererkennen, mein Freund; aber das Whyte während meiner Abwesenheit ein Irrenhaus erriecht, war mir völlig unbekannt. Wer sind Sie denn?“

Mr. Gorbly trat einen Schritt näher und blieb in der vollen Beleuchtung unter der Gaslampe stehen.

„Mein Name ist Gorbly, Sir, ich bin Detektiv“, erklärte er in gemessenem Tone.

„W, wirklich“, höhnte Moreland, ihn hochmüthig vom Scheitel bis zur Sohle mustern. „Was hat denn Whyte angestrichelt? Ist mit der Frau eines Andern durchgebrannt? Was? Es ist mir ja bekannt, daß derartige kleine Schwächen ihn zumeilen heimsuchen.“

Gorbly schüttelte verneinend mit dem Kopfe.

„Wissen Sie denn, wo Mr. Whyte zu finden ist?“ warf er vorsichtig als Fühler aus.

Moreland lachte.

„Ich nicht, mein Freund“, entgegnete er leichtsin. „Ver-muthlich nicht weit von hier, da dies doch sein Hauptquartier ist. Was hat er denn aber nur gethan? Nichts, versichere ich Sie, würde mich verwundern, — er ist stets so was wie ein toller Durchgänger gewesen und —“

„Er war ein zuverlässiger Bezahler, der niemals die Miethe schuldig blieb“, fiel ihm die Hauswirthin mit schmelzend aufgeworfenen Lippen ins Wort.

„Ein höchst beneidenswertes Remommé“, höhnte der Andere, „besser ich mich wahrscheinlich niemals werde rühmen können. Wozu denn aber nur all' das Fragen nach Whyte? Was ist denn nur mit ihm los?“

„Er ist todt!“ warf Gorbly plötzlich ein.

Bei diesen Worten schwand Moreland's Nachlässigkeit vollständig und von Entsetzen gepackt fuhr er von seinem Sessel in die Höhe.

„Todt!“ presste er mechanisch über die Lippen. „Was meinen Sie?“

„Ich meine, daß Mr. Oliver Whyte in einer Drochke umgebracht worden ist.“

Moreland starrte den Sprecher mit dem Ausdruck völliger Verblüffung an, dann fuhr er mit der Hand über die Stirn.

„Entschuldigen Sie“, stammelte er, „mein ganzes Hirn dreht sich“, und wie gebrochen sank er in den Sessel zurück. „Whyte ermordet! Er war ja ganz munter, als ich ihn vor ungefähr vierzehn Tagen verließ!“

„Haben Sie denn keine Zeitungen gelesen?“

„In den letzten zwei Wochen habe ich keine gehabt“, berichtete Moreland. „Ich bin auf dem Lande gewesen und bei meiner Rückkehr in die Stadt habe ich überhaupt erst etwas von einem aufsehenerregenden Morde vernommen; meine Virtschu gab eine ausführliche Beschreibung davon; aber nicht im entferntesten wäre mir die Bestimmung gekommen, daß von meinem Freunde Whyte die Rede sein könnte. Ich ging nach hier, um ihn zu besuchen, wie ich ihm vor meiner Abreise versprochen hatte. Armer Wursche! armer Wursche!“ und ganz überwältigt von Schmerz bedeckte er sein Angesicht mit den Händen.

Mr. Gorbly war bewegt von dem sichtlich tiefen Weh des Freundes, und selbst auf Mr. Hableton's barter Banke vertie ein Tränchen, ein schwarzer Tribut von Theilnahme, langsam herab. Moreland richtete nach gerauer Zeit den Kopf wieder in die Höhe und bat mit besserer gepreßter Stimme:

„Erzählen Sie mir alles Nähere; alles, was Ihnen bekannt ist.“

Er schloß die Arme auf den Tisch und begrub sein Gesicht wiederum in den Händen, während der Detektiv sich auf einen der Sessel niederließ und ihm alle Umstände Moreland den Kopf in die Höhe und blickte den Detektiv mit einem Zug tiefster Trauer im Ange an.

„Wenn ich in der Stadt gewesen wäre“, seufzte er, „dann würde das Unglück nicht passiert sein; denn ich befand mich stets an seiner Seite.“

„Sie waren ganz genau mit ihm bekannt?“ fragte der Geheimpolitist in speinemendendem Tone.

„Wir waren wie Brüder, immer befreundet“, versetzte Moreland mit bebender Stimme. „Ich bin mit ihm auf demselben Dampfer von England gekommen, und hier pflegte ich ihn sehr oft zu besuchen.“

Mrs. Hableton nickte befallend mit dem Kopfe.

„An der That“, äußerte Moreland nach kurzem Sinnen, „an dem Abend, an welchem er ermordet worden ist, muß ich auch mit ihm zusammen gewesen sein.“

Die Hauswirthin ließ einen leisen Schrei aus und schlug ihre Schürze über's Gesicht; der Detektiv blieb jedoch regungslos und unbewegt, wiewohl Moreland's letzte Bemerkung ihn nicht wenig erregt hatte.

„Was giebt's denn?“ fragte Moreland, sich nach der Frau umdrehend. „Sie brauchen keine Angst zu haben; ich habe

Siehe die Redaktion verantwortlich: Hermann Jordan in Halle.

Druck und Verlag von Otto Sengel in Halle a. d. S.



ihm das Leben nicht genommen — nein, aber am Donnerstag vor acht Tagen habe ich ihn getroffen und am Freitag früh um 1 1/2 Uhr bin ich abgereist aufs Vand."

"Und um welche Zeit kamen Sie denn am Donnerstagabend mit Whyte zusammen?" forschte der Detektiv.

"Ich will mich mal bequemen," meinte Moreland, schlug die Füße übereinander und richtete den Blick gedankenvoll nach der Zimmerdecke, "es war ungefähr halb 10 Uhr. Ich war in dem Orient-Hotel, Burke-Straße. Wir tranken hier mit einander und gingen hernach die Straße hinauf nach einem andern Hotel in der Rüssel-Straße, wo wir noch eins tranken. In der That," bekannte Moreland ohne Erörtern, "und hernach noch mehrere."

"Hohe Männer!" murmelte Mrs. Hableton halblaut.

"Ja," sagte Gorbh gelassen. "Bahren Sie fort!"
"Nun, vergleichen heißt man zwar nicht gerne," erklärte er und ließ lächelnd den Blick von einem zum andern gleiten, "aber in einem Falle wie dem vorliegenden erachte ich es für Pflicht, alle gesellschaftlichen Bedenken beiseite zu legen und der Wahrheit die Ehre zu geben: nun, wir betranken uns beide ganz gehörig."

"A! Das Whyte betranken war, als er sich in die Droschke setzte, ist uns hinlänglich bekannt — und Sie —"

"War es in gleichem Grade wie Whyte," versicherte der Andere. "Ich war wenigstens noch bei Besinnung. Whyte verließ, glaube ich, das Hotel ein paar Minuten vor 1 Uhr am Freitag morgen."

"Und was thaten Sie denn?"

"Ich blieb im Hotel sitzen. Kurze Zeit nach seinem Weggange bemerkte ich, daß er seinen Leberzieher vergessen. Ich nahm denselben, um ihn meinem Freunde nachzutragen. Ich war aber doch zu betrunnen, und wie ich auf die Straße kam, konnte ich nicht erkennen, welche Richtung er eingeschlagen hatte, zudem fühlte ich mich so unsicher auf den Füßen, daß ich gezwungen war, mich an die Pfeilthür in der Burke-Straße anzulehnen. Pflötzlich kam jemand heran, entriß mir Whyte's Leberzieher, den ich noch auf dem Arme hatte, und suchte mit seinem Hauhe das Viehe. Das letzte, dessen ich mich zu erinnern vermag, ist, daß ich rief: 'Haltet den Dieb!'"

"Danach muß ich wohl umgeirrt sein und später, mir selbst unbewußt, mich in meine Wohnung geschleppt haben, denn am andern Morgen lag ich mit den Kleibern, die sehr beschmutzt waren, in meinem Bett. Ich stand auf, begab mich nach dem Bahnhofs und verließ die Stadt mit dem Zuge 6 Uhr 30 Minuten, sodas ich von der traurigen Angelegenheit bis heute abend bei meiner Rückkehr nach Weidbourn nichts erzuh berichten weiß."

"Und Sie erhielten nicht den Eindruck, als ob Whyte irgenwie beobachtet wurde?"

"Nein, durchaus nicht," gestand Moreland ganz offen. "Mein Freund selbst war recht guter Vorne; anfangs zwar etwas mürrisch."

"Und was war denn der Grund seiner Verdrießlichkeit?"

"Moreland stand auf und holte von einem Seitentische ein darauf liegendes Album, welches er vor dem Detektiv auf den Tisch legte und schweigend öffnete. Der Inhalt bestanden so ziemlich der gleiche wie die Photographien an den Wänden, vorwiegend Bildnisse von Schauspielerinnen, Damen von Varietätentheatern, vom Ballet und Circus. Moreland schlug die Blätter rasch um, bis er ziemlich ans Ende gekommen, dann hielt er bei einer Kabinetsangabe inne und schob das Album dem Detektiv hin."

"Das war die Ursache," sprach er.

"Es war die Photographie eines entsetzlich schönen Mädchens in einem weißen Kleide, mit einem Matrosenhute auf dem blonden Haupte. In der Hand hielt es ein Laventemisch-Schlagholz und hatte sich damit ein wenig nach vorn geneigt. Den Hintergrund bildete eine Fülle von Tropengewächsen. Beim Anblick des Bildes rief Mrs. Hableton einen Schrei der Verwunderung aus."

"Nun, das ist ja Wiß Frettlb!" rief sie. "Wie hat er denn die Bekanntschaft der jungen Dame gemacht?"

"War mit ihrem Vater bekannt — hatte Empfehlungsbriefe an ihn," berichtete Moreland.

"A! wirklich?" wunderte sich der Detektiv. "Wo war Mr. Whyte mit Wirt Frettlb dem Millionär bekannt?"

"Wie ist es denn aber zu einer Photographie der Tochter gekommen?"

"Sie hat sie ihm gegeben," erklärte Moreland. "Thatfache ist nämlich, Whyte war bis über die Ohren in Wiß Frettlb verliebt."

"Und sie —"

"Nicht einen anderen," — vollendete Moreland den Satz. "Ja," fuhr er fort, "sie liebte einen Mr. Brian Figgelrad, mit dem sie jetzt auch verlobt ist. Er war ganz toll in die junge Dame verliebt; und er und Whyte haben sich wegen der jungen Dame förmlich gerannt."

"Wirklich! Und kennen Sie diesen Mr. Figgelrad?"

"Vehütel!" erwiderte der andere kühl. "Whyte's Bekannte waren nicht auch die meinigen. Aber war ein reicher junger Mann, der Empfehlungsbriefe an die vornehmsten Häuser hatte, während ich ein armer Teufel bin, der nur am äußersten Rande der hohen gesellschaftlichen Kreise steht und sich erst bemühen muß, in der Welt vorwärts zu kommen."

"Aber von Ansehen ist er Ihnen doch wohl bekannt?"

"O ja, so viel vermag ich Ihnen schon zu sagen," gab Moreland zurück. "Eigentlich sollen wir einander ähnlich sehen, was ich als ein Kompliment betrachten muß, denn Figgelrad gilt allgemein für einen schönen Mann. Er ist groß und schlau, blond, spricht wie gelangweilt, ist mit einem Worte ein Stutzer wie er in Pudee sieht. Aber Sie müssen ihn ja gesehen haben, Mrs. Hableton," an die Frau sich wendend und dann fortsetzend: "vor drei oder vier Wochen ist er hier gewesen, wie Whyte mir erzählte."

"Oh, das war Mr. Figgelrad, ja!" rief die Wirtin im Tone höchsten Entzweins. "Er sieht Ihnen allerdings etwas ähnlich; und die Dame, über die sie sich irren, war also Wiß Frettlb?"

"Höchst wahrscheinlich." Und jetzt erhob er sich von seinem Stuhl mit dem Bemerkten: "Nun muß ich aber fort. Hier ist meine Karte nebst Adresse" sprach er, sie dem Detektiv eingehändigend. "Es soll mich freuen, wenn ich Ihnen von Ihnen sein kann in dieser entsetzlichen Angelegenheit — um meines Freundes willen. Einen Sie versichert, daß ich alles thun werde, was in meinen Kräften steht, Ihnen bei der Nachforschung nach dem Mörder behilflich zu sein."

"Ich glaube nicht, daß das Aufsuchen so schwer halten wird," erklärte Gorbh bedächtig und mit Nachdruck.

"D! Sie haben bereits jemand im Verdacht?"

"Ja."

"Wen halten Sie für Whyte's Mörder?"

Gorbh beobachtete einen Moment volles Schweigen, hierauf sprach er mit scharfer Betonung: "Ich hab' so eine Vorstellung, bin aber meiner Sache noch nicht sicher — so bald ich mich vollkommen überzeugt, werde ich reden."

"Sie glauben, Figgelrad habe meinen Freund umgebracht?"

forchtete Moreland. "Ich kann Ihnen das vom Gesicht ablesen."

"Der Detektiv lächelte. "Wirklich?" sprach er ausweichend: "Warten Sie, bis ich volle Gewißheit erlangt habe."

(Fortf. folgt.)

Der Heberfall bei Tschereckhöi — auf der Bühne.

Wer hätte wohl gedacht, daß es in Berlin ein Hoftheater gibt, welches, selbst den niedrigsten Journalisten unbekannt, seine Premieren unter Ausschluß der kritischen Öffentlichkeit verblüht und, obwohl sie der zeitgenössischen Literatur um eine bedeutende Menge voraus ist, nach wie die Zeitungsveröffentlichungen mit der kleinsten Bekanntheit besetzt ist? Dieses Kunst-Institut, welches der Berl. Hof-Cour. am vergangenen Sonntag eröffnet hat, ist das "Theater an der Linden" am Roabit 47-49. Die kleine Bühne bestimt alle großen Theater denn sie bringt bereits seit anderthalb Wochen allabendlich das Spiel: "200,000 Francs Lösegeld" durch. Der Heberfall bei Tschereckhöi zur Aufführung.

Als sich ein Mitarbeiter von Blattes mit einigen Fremden am Sonntagabend an einem der ersten Tische zunächst der Bühne niedersetzte, war der Hof bereits dicht besetzt. Das Roabitler Stadttheater kennt nur einen reichereren Tisch zum Preise von 50 Francs und dem einfachen Entree-Klob zum Preise von 30 Francs. (Es lieh hiermit nicht verwechseln, daß die Tische, à 1 Mk. 6 Pfennigen) an der Stelle und im Hintergrund an geben sind.) Ein niedriger, ungeheurer Hofraum schreiet das Glitzpublikum, die oberenen Rangspaltenfüller von dem profanen

Holl des Dreihauptenflusses. Die Zuschauer im Sonntagabend schätzen summt den fleischbürgerlichen Kreisen an. An einem Tisch sitzen drei oder vier Personen, die der Reihe des Tages durch Gylinderhüte von leicht mechanischer Form gebührende Rechnung tragen, einen gemäßigten Scherzhaft. Einige Zeitgenossen, welche in Hemdsärmeln, die lang herabhängende Tabakspitze im Munde, aus den Hosenriemen der benachbarten Häuser herausragen, und mehrere kunstliebende Büchsen, welche, auf die nackten röhren Armehreißel aufgelegt, aus ihrer Kasse herüberblicken verabschieden sich aus dem Saal. Die Zuschauermenge, die das herrliche, pittoreske Bild der Hofsaalmenge. Die "Hausdelle" setzte sich aus einem Klavier und dem dazu gehörigen Tafelpauser — die höhere Klavierklasse stand einige Schritte davon abwärts — sowie aus zwei Geigen und einem Solobläser zusammen. Auf dem ersten Vorhang der kleinen Bühne traten drei entsetzlich gesellschaftliche Engel aus einem Säulhorn, das viel Ähnlichkeit mit einem Papierkorb hatte, grüne, blaue Rosen und andere seltsame Blumen aus. Das Programm war recht reichhaltig. Eine Hofmusikante, ein "Galonchurist", der merkwürdigenweise in einer Gardendekoration trat, Schachspieler, welche einen Einzelkampf aufwühlten, ein Duettenpaar, das u. a. ein Lied mit dem überirdischen Inhalt: "Nun, das ist die deutsche Bresse, sie lebt hoch!" lang, und einige Personen, welche einander die Hände abspalzte, bis sie die Hände bis zum Hals hinauf anwuschte. Ein Diener, nach dem Souffleurkasten auf den Rücken und sog. damit ab. Einen sehr merkwürdigen Eindruck gewährte es auch, wenn die Theatersänger nach Erledigung ihrer Nummer im Rollstuhl, das sie übergenommen, großgebührender Salzfisch, der höchsten Scherzhaftener über den Rücken nach der Christenbühnen des Hofsaales wanderte, in welcher letzteren übrigens während der Pausen recht eifrig genaselt und getropfollat wurde.

Es war etwa halbelft geworden, als der große Ringelbild der Aufführung des herrlichen Festes endlich veranlaßt — fest gemacht, um die Aktion zu erhöhen. Ist doch der Heberfall auf dem Orient-Opernhaus damals in im Winterabend herum verübt worden. Ein Bild auf dem Bettel und wir leben, das an der Seite "Annas", Gefe einer Räuberbande" figurirt. "Annas" — damit soll offenbar von vornherein angedeutet werden, daß dieser Impresario der Räubertruppe ein nettes Fräulein ist. In Rang und Formeln unweigerlicher lassen wir das Verwendungsrecht hier vollständig folgen:

- Annas, Gefe einer Räuberbande.
- Arctus, 1 Briganten.
- Signora del Cra, Prima Ballerina.
- Dolores, deren Gesellschaftin.
- Sior-Dei, ein reicher Kaufmann.
- Salomander, Direktor einer Aktien-Gesellschaft in Weisenfeld.
- Jene, seine Gattin.
- Gschardos, Wirt.
- Rene.
- Ganck.
- Klemm.
- Gewissenberg.

Wesende Damen und Herren.
Or der Handlung: Tschereckhöi bei "Orionopol."
Zeit: Weid er, die Gegenwart.
* Sior-Dei — Herr Wilhelm Vorne als Gast vom Stadttheater in Weid.

Belagter Herr William Löwe ist auch der Verfasser des selber in der Gegenwart spielenden Festes. Die Musik zu diesem dramatischen Heberfall ist von verschiedenen Komponisten zusammengestellt. Als Quartette wurde die bekannte Türstische Schaarwache von Michaelis gespielt, aus welcher ein drosseliger Trudelfehlerteil auf dem Programm eine Scharrwache gemacht hatte. Als sich der Vortrag hob, eroberte man im Hintergrunde einen schweren Akkordeon. Mit etwas Phantasie konnte man sich immerhin in Tschereckhöi wohnen, denn dicht an der Klänge saßen die Herren Klemm, Ganck und Klemm im schönsten Klavierregelle einen flammenden Seg auf dem Haupte, und sangen: "Ein freies Leben führen wir, ein Leben voller Bäume." Als das Lied verflungen war, sangen die Handluten an, sich zu unterhalten. Sie fragten aber, die tolle Scherz. Ein solches Gespräch! Es wurde einem anständigen Räuber betrugante über, sich unerschrocken durch die Welt zu schlagen. Wüthlich erobert ein scharfer Witz — das ist Annas! In der That erobert sobald der Witzpaal auf der Bühne, er trägt ein reicheres Gewand als die übrigen, und zwar nach griechischer Art. Hart und Saure hängen wild in schmerzlichen Schreien her. Annas' leicht leinere Hände mit das er eine große Sache auszubereit hat. Was Wirt, er führt den Heberfall nicht vergebens — das ist ihm, er führt die Worte. Die ganze ehrenwerte Compagnie scheint sich hinter und bald darauf hört man hinter der Scene schreien — der Heberfall bei Tschereckhöi ist eine historische Thatlage geworden. Eine Kunstpause von anderthalb Minuten — und herbeiführt ein

älterer Herr ohne Hut, in leichtem Schmelzkleid, ein Heilfächchen um die Brust geschliffen. Noch atemlos vom Gehen schließt er mit wüthigen Worten einem braven (?) Wirt ein Tschereckhöi, der voll Konstruktionsgenuss auf die Räuber der Gegenwart ist, noch losen vorgefallen. "Ich bin der reiche Kaufmann Sior-Dei, man hat untern Jura entleert, um, und während des Abends weggenommen." — "A! begreife nicht," wirft der Wirt ein. "Was? Sie begreifen nicht? Ich sage Ihnen, die Räuber haben alles begriffen!" Sior-Dei erzählt dann dem Tschereckhöi, wie man ihn als Unterhändler aus-ertoren und abgehandelt habe. Wüthlich legt mir der Kaufmann Annas die Rechte an die Schulter und sagt: "Ich kenne Sie ja. Sie sind Herr Sior-Dei aus der Spandauerstraße. Alles Geheiß! Mein Schwagerverder hat bei Ihnen die Klus-Attung gekauft. ... Wissen Sie, ich habe Vertrauen zu Ihnen. Sie sollen das Lösegeld holen!" Und Herr Sior-Dei läßt, zum Publikum gewendet, hinzu: "Man hat mir in meinem Leben zwar schon mit Vertrauen erwiesen, niemals aber ist mir ein Vertrauen so angenehm gewesen, wie in diesem Falle!" Der Wirt geht ab, um Verrichtungen herbeizuführen, und während dem monologisiert der Unterhändler: "Warum müßte ich auch mit Stangen nach Tschereckhöi? Warum ist ich nicht lieber mit der Stadtbahn nach Schmaragdort gefahren? Mein halbes Wirtshauslager gäbe ich darum. Aber eines nicht feil! Noch eine solche Räubertruppe und wir bekommen eine Hebertruppe mit der hohen Wirtshaus. Wüthlich erobert die Räuber, welche eine Anzahl Geiseln mit sich führen, und Annas — wie gewöhnlich voll an seinen Bekannten aus der Spandauerstraße: "Wie, Herr Sior-Dei, Sie sind noch hier? Da werden die Herrschaften aber noch recht lange bei mir bleiben müssen." Lieberhaber! Wenn sich der Hebertruppe zwischen den Räubern und den Verzaubten Annas' stets Herr Räuberhauptmann" und dieser wiederum läßt ein Souper serviren und ordnet mitleidig an, daß ein Kopf, welchen man einer Dame abgehängt hat, hier wieder eingehängt wird. Schließlich erhält Annas ein Telegramm des Inhalts: "Die 200,000 Francs sind gefälligst in Adrianopol auf der Post zu erheben. Bitte, die Gefangenen freizulassen." Großer Jubel, die Räuber und die Geiseln unarmen sich ab, nachdem die Herren Handluten das sichere Ver gehen. "An, wo wollen wir noch einmal, wolla! wir noch einmal herbeiführen werden und rauben, judocherlosa," beendet ein Tänzer zwischen den Räubern und den Damen der Heiden, nach der Weisheit "Voll ist tot, Voll ist tot" in schönster Dromonade das Tschereckhöi. Dieses atterliche Theaterstück ist sehr gefolgt gemacht und enthält, wie man aus obigen ersieht, einige recht gute Witz. Der Hauptwitz ist aber der, daß vor acht Tagen tatsächlich am der liberalen Heiden, die Herren Sior-Dei und Gorbh, der Vertretung im "Roabitler Stadttheater" betheiligten und sich "höchst anerkennend" über die Aufführung äußerten! ...

Bunte Zeitung.

* Kaiser Wilhelm und Ciska Radstwiß. Ueber die Jugendliche des Kaisers Wilhelm zu der Prinzessin Ciska Radstwiß hat vor einiger Zeit Heinrich v. Zeitlich einiges veröffentlicht. Zeitlich erzählt darüber, Berlin v. Schob er, geb. v. Gumpert in ihrem Buch "Unter fünf Königen und drei Kaisern" (Hogart Karl Henning, 1891). Die Verheiratung der Jugendlichen, der um 10 Jahre jüngeren Schwester der Prinzessin Ciska und hat in Polen im Radstwißschen Hause (Kurt Radstwiß) war Staatsbürger in Polen) vielfach verbreitet. Der Vater war Danziger Alt-Radstwiß. Zeitlich erzählt von einer Abmachung, die das Prinzen Wilhelm, als derselbe in Polen zum Besuch gekommen war. Die Familie war in der Gesellschaftszimmer beheimatet, als Prinz Wilhelm seine Wärfreie nach Berlin antreten wollte; aber Prinz Ciska sollte, sie war in ihrem Zimmer geblieben. Warum? Weidlich hat man annehmen, das junge Paar wollte nicht vor Jenen Wüthlich nehmen. Nun, welche Gründe auch die Ciska's Wärfreie veranlaßt haben, mochte die Prinzessin überlaute es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreibzimmer der Prinzessin Wirt, Wanda's Stübchen, der Prinzessin Ciska's Zimmernummer usw. Aus Wanda's Stübchen in das Gesellschaftszimmer führten einige Stufen, wodurch die Verbindungs-straße es nicht, er Ciska, in ihrem Zimmer anzuhalten. Aus den Gesellschaftszimmer zu Ciska's Zimmer führte ein langer Weg, nämlich durch viele in der Weisheit liegende Bohrräume, Schreib